

Der wahre Jacob.

Ein gemüthliches Mainlinienblatt ohne Wasserzeichen, zum Gradaus Schreiben
auf beiden Seiten zu gebrauchen.

Herausgegeben von Friedrich Stolke.

N^o 20.

Frankfurt a. M., 30. Juli 1867.

Erster Jahrgang.

Der „wahre Jacob“ erscheint nothgedrungen zwanglos und kosten zwölf Nummern 36 Kreuzer. — Für auswärtige Abonnenten tritt der betreffende Postzuschlag hinzu. — Die einzelne Nummer kostet 3 Kreuzer.

Habt Geduld!

Weisheit kommt nur mit den Jahren! —
Frankfurt, wenn auch alt an Ruhm,
Ist doch jung und unerfahren
Noch im Potentatenthum.
Habt Geduld! Mit gleichen Füßen,
Wie der Bajazz über's Seil,
Springt man nicht aus einer süßen
Freiheit in das Gegentheil.

Habt Geduld! Nur mit der reifen
Einsicht gehet in's Gericht!
Wir sind grün noch! wir begreifen
Unser neues Glück noch nicht!
Was uns lehrten unsre Väter
Fänget noch den Kindern an; —
Habet Nachsicht drum auch — später! —
Jung gewohnt ist — alt gethan!

Wunden gibt's, die selbst allmählig
Heilt und lindert nicht die Zeit;
Einen Preis, um welchen schmäblig
Wäre die Vergessenheit!
Frankfurts Stern und Blüte starben,
Seines Lebens Schmuck und Bier; —
Wie der Blinde von den Farben,
Von der Freiheit redet ihr!

Habt Geduld! Die Zeit bringt Rosen
Und ein besseres Geschlecht;
Unsre neuen engen Hosen
Sind vielleicht den Enkeln recht.
Nach der Zukunft Freudenfeuern
Blickt zur Reichslatern hinauf!
Schönern Zeiten hebt die Steuern
Und die Press' sammt Stempel auf!

Unsere Enkeln! — Das Verständniß
Von dem höhern Schatzungsgeld
Und das höh're Rechtsverständniß
Bringen die schon mit zur Welt.
In der Monarchie geboren
Ist ein Glück für Land und Stadt,
Denn es geht da nie verloren
Was man nicht besessen hat.





Hampelmann:

„Freiheit bis zum Uebermaß“
 Hamwe die Franzose.
 Zwermaß is Zwerfluß, —
 Sieht del un die Freiheit muß,
 Guckst del drum in Frankreich drei,
 Wääßt del inwerflüssig sei.
 Allzuviel — un Zwerfluß,
 Guckst del des macht Zwerdruß!
 Wääßt del guckst del siehst de Zhn,
 Wie 'sen inwerdrüssig sin!

Des heeßt: Zhn, den Zwerfluß.

„Freiheit bis zum Uebermaß“ —
 Halt' en Kumpfe unner!
 Wer, im deutsche Vaterland,
 Will mit schonungsvoller Hand
 So en Kumpfe, so en Dopp
 Freiheitsabschann inwern Kopp?
 Mit Bewahrung gleicher Zeit
 Seiner Eigenthümlichkeit,
 Daß sein Kopp e jed Gebiet
 Anersichter — gewäße kriecht.

Widder e geflügelt Wort mehr: „Freiheit bis zum Uebermaß.“ — Es is ebbes schönes um so geflügelte Worte! sie falle ääm nor nicht gleich all ei. Warte Se emal!

„Zeitungsschreiber sind Menschen, die ihren Beruf gefehlt haben“ is vom Herr von Bismarck; awwer: „Minister und Butterbrode fallen auf die geschmierte Seite“ is von Börne. „Eisen und Blut“ is e geflügelt Wort; awwer: ... „Ein so erzwungnes Werk, wird seines Schöpfers Geist nicht überdauern“ is ääch ääns. — „Bewahrung der Eigenthümlichkeiten“ un „Seid umschlungen Millionen“ gehören bääde in den Citatenschatz des deutschen Volks. — „Wir besitzen heidenmäßig viel Geld“ is vom Herr von Manteuffel; awwer: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“ is vom Götthe. — „Moralische Eroberungen“ sin geflügelte Worte; awwer: „Du siehst mich lächelnd an, Eleonore, Und siehst dich selber an und lächelst wieder“ des sin ere ääch. — Un die „Neue Aera“ wär nig? „Das also ist des Pudels Kern?“ — Die

„Catilinarischen Existenzen“ sin vom Graf Bismarck; awwer: „Du bist noch nicht der Mann, den Teufel festzuhalten,“ des is aus dem Faust. — „L'empire c'est la paix“ is vom jehige Napoleon; awwer: „Man fühlt die Absicht und man wird verstimmt“ is vom Götthe. — „Preußens deutscher Beruf“ is e geflügelt Wort; awwer: „O Kyritz, mein Vaterland“ is aus ere Berliner Lokalfoss. — Der „Beschränkte Unterthanenverstand“ is dem Herr von Kochow zuzuschreibe; awwer: „Männerstolz vor Fürstenthronen“ is von Schiller. — „Nichts gelernt und nichts vergessen“ is e doppelt geflügelt Wort; awwer: „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens“ is ääfach die Wahrheit. — „Kein Oestreich, kein Preußen, ein einiges deutsches Vaterland, fest wie seine Berge“ is vom Erzherzog Johann; awwer: „Ich denke einen langen Schlaf zu thun“ is aus dem „Wallenstein.“ — „Die Logik der Thatsachen“ is von em e Nationalvereiner; awwer: „Daran erkenn ich meine Pappenheimer“ is von Schiller. „Die ich rief, die Geister, werd' ich nicht mehr los,“ des sin geflügelte Worte von Götthe, die ich ehricht gestern widder in ere Nassauische odder Kurhessische Zeitung gelese hab; awwer „Betrogene Betrüger“ is vom Lessing. — „Autorität nicht Majorität“ is vom preußische Abgeordnete Stahl; awwer: „In seines Nichts durchbohrendem Gefühle“ is aus dem Don Carlos. „Die Wissenschaft muß umkehren“ is ääch vom Stahl; awwer „Sonderbarer Schwärmer“ is ääch vom Schiller. Daberrgege is der „Frische, fröhliche Krieg“ vom Professor Leo; awwer: „Wer den Bestien seiner Zeit genug gethan, Der hat gelebt für alle Zeiten“ is e Entstellung aus dem Prolog zum Wallenstein.

Un so weiter un so weiter. Es wunnert mich nor, daß noch kää Buchhändler odder Kernberjer Spielwaarnhändler uff den Gedanke komme is, aus dene geflügelte Worte un aus de Name von berühmte Männer, Stadt un Völkerschafte e Frag- un Antwortspiel zu mache. — Des kann oft sehr pikant wern. — Vor mein Privatgebrauch, wisse Se, so en Familch, — im Kreise meiner Lieben, Freunde un Bekannte, Bettern un Dante, haw' ich, so e unterhaltendes Frag- un Antwortspiel uff Babbier un Wappdeckel gebracht. — Merr hawwe's den vergangenen Winter oft gespielt. Der Zufall hat als uff so berühmte Name, Stadt un Völkerschafte ganz ossige Antworte gewwe. Merr hawwe's uns immer uffgeschriwwe un ich hab' noch e paar Blätter derrvo. — Warte Se emal! wo sin se dann? Richtig! da sin sel — Gewwe Se emal Achtung! — Nabitlich: sine obligo! — Ohne Verbindlichkeit! — Alles blanker Zufall. — Dorchaus nicht immer zutreffend. Nabitlich! — Spiel! — No, hasse Se emal uff!

Frage:

Antwort:

- Frankfurt Carthago muß zerstört werden.
- Graf Bismarck Heinrich, mit graut vor dir!
- Frankfurter Senat . . . Ich hab' hier bloß ein Amt und keine Meinung.
- Abgeord. v. Rothschild . . . Brechen Sie dies räthselhafte Schweigen.
- Einundfünfziger Colleg . . . Nichts von Berträgen, nichts von Uebergabe!



Herr Metz Es muß auch solche Künze geben.
 Stuttgarter Beobachter . Thut nichts! der Jude wird verbrannt.
 D. W. Braun Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!
 Deine Ehre ist verloren,
 Rückwärts, rückwärts, stolzer Cyd!
 Abgeordnetenhaus Denn Brutus ist ein ehrenwerther
 Mann, das sind sie Alle, Alle
 ehrenwerth.
 Prof. Bluntschli Ich sag es Dir, ein Kerl, der spekulirt,
 Ist wie ein Thier auf dürrer Haide,
 Von einem bösen Geist im Kreis herum-
 geführt
 Und rings umher liegt schöne, fette
 Weide.
 Preußen Mein ist der Helm und mir gehört
 er zu!
 Robert Blum Es lebt ein Gott, zu strafen und zu
 rächen.
 Minister von der Haibt Nein, mir gefällt er nicht, der neue
 Bürgermeister!
 Nun, da er's ist, wird er noch täglich
 dreister.
 Und für die Stadt was thut denn er!
 Wird er nicht alle Tage schlimmer?
 Gehorchen soll man mehr als immer
 Und zahlen mehr als je vorher.
 Deutschland Wann wird der Ketter kommen diesem
 Lande?
 Nationalverein Und er schlug sich seitwärts in die
 Büsche.
 Kaiser Napoleon Auch eine schöne Gegend!
 Hannover Ein einz'ger Augenblick kann alles um-
 gestalten.
 Der wahre Jacob Ridetentem dicere verum. (Lächelnd die
 Wahrheit sagen.)
 Bundestag Sanft schläft er nach des Lebens
 Fieberschauern.
 Sachsen Dank vom Haus Oestreich!
 Trütschler Mene, Mene, Tekel, Upharsin.
 Oestreich Widersacher, Weiber, Schulden,
 Ach, kein Ritter wird sie los!
 Kaiser Maximilian So viel Arbeit um ein — Leichentuch!
 Deutscher Michel Für Jörgen ist mir gar nicht hange,
 Der kommt mit seiner Dummheit fort.
 Bundesfeldherr Wie kommt mir solcher Glanz in
 meine Hütte?

Graf Beust Der Schneider von Ulm hat das Fliegen
 gelernt.

Hampelmann Jeder Zoll ein König.

Die Strich nicht mitgerechnet. — Un so weiter un so
 weiter! No, wie gefällt's Ihne? — Ipse fecit! Jede Verun-
 reinigung dieses Plages, — wolt' ich sage: vor Nachdruck
 wird gewarnt. Als Manuscript verdruckt. In Selbstverlegenheit
 des Verfassers, damits net widder geht wie mit dem Wählerkied
 in der Nr. 19 vom „Wahre Jacob“:

Wählt merr nor kää Schleppeeträger,
 Wetterfahne, Stellejäger 2c. 2c. 2c.

des sehr verschiedene freie Verarewitunge un Irwersekunge in
 sehr verschiedene deutsche Sprache erlitte hat, wann ääch
 allerdings der scheene Grundgedanke unverännert gebliwwe is,
 woberch merr deutlich erseh kann, daß die deutsche Volksstäm
 in Ost un Weste, in Süd un Norde, wann ääch nicht unner
 Käm Hut sin, doch des Käne un desselwige vatterländische Gefühl
 hamwe, zu wisse, wo se mit ihre Abgeordnete der Schuh drückt.
 — Landesart, Landesitte! — Wann daher die Berliner Volks-
 zeitung in dem „Lied“ die Piemerante in Hostlieferante inwer-
 setzt, so hamwe mir als bloße Kreisstädier daderigege nix eizu-
 wenne. Die Irwersekung awwer von:

Stark im Recht un stolz un fest
 Frankfurt is kää Lumpeneß

in: „Deutschland ist kein Muckerneß“ finn ich nicht
 präcis genuch, wann ich ääch dorchaus nicht de deutsche Mucker
 ihre verdiente Stellung bestreite will. Ich for mei Theil hätt
 so inwersezt:

Stark im Rechte, stolz un fest,
 Deutschland ist kein Funckerneß.

Des hätt' offenbar die Sach dem Grundtext näher gebracht. No,
 was ligt braa! Immer Allegro! immer lustig!

Schenkt ein! schenkt ein!
 Noch blühen uns Rosen in's Leben herein!
 Noch schäumet im Becher das süßige Gold,
 Noch sind uns die Mädchen, die Frauen uns hold!
 Genießet die Freude! bevor sie enrunnt,
 Wer weiß es, wie lang noch wir preußisch sind!
 Schenkt ein! schenkt ein;
 Noch blühen die Rosen, noch perlet der Wein.

Schenkt ein! schenkt ein!
 Wie bald bricht ein Unglück ins Leben herein!
 Wir legen uns Abends ganz heiter zur Ruh
 Und schließen als Preußen die Augenlein zu
 Und Morgens schon hat uns ereilt das Geschick,
 Da machen wir auf in der Stadt — Republik.
 Schenkt ein! schenkt ein!
 Noch blühen die Rosen, noch perlet der Wein!



Aus dem kaiserlichen Ausstellungsalbum. (III. Serie.)

